

Freiräume für das Leben

Mehr Natur und schönere Parks

Altona ist grün! Und so soll es bleiben! Historische Parkanlagen, Naturschutzgebiete, selbst einzelne Straßenbäume und Grünstreifen an Straßen und Wegen – Altonas vielfältiges Grün trägt maßgeblich zur Lebensqualität in unserem Bezirk bei. Für Tiere und Pflanzen bildet es den Lebensraum. Menschen suchen dort Erholung und verbringen ihre Freizeit.

Mit dem Wachsen der Stadt werden auch die Grünanlagen stärker genutzt und die Vielfalt der – einander oft widersprechenden – Ansprüche nimmt zu. Zugleich gehen durch den verstärkten Wohnungsbau Freiflächen verloren. Wir wollen dafür Sorge tragen, dass Grün- und Freiflächen als Raum für Natur und Muße genauso wie für Bewegung, Sport und Spiel erhalten bleiben. In neu entstehenden Wohnquartieren müssen Grünanlagen in ausreichendem Maße eingeplant werden.

Im Zuge der Klimaerwärmung werden Grünflächen und Parkanlagen noch wichtiger als bisher schon! Bäume wirken in der Stadt durch Schattenwurf und Verdunstung als lebende Klimaanlage. Grünachsen und Grüne Ringe ermöglichen den Luftaustausch mit dem kühleren Umland. Grünanlagen dienen bei Starkregenereignissen als Versickerungsflächen und entlasten die städtische Kanalisation.

Unser Einsatz in den letzten Jahren hat maßgeblich dazu beigetragen, dass...

- nach der Osdorfer Feldmark auch der Erhalt der Rissen/Sülldorfer Feldmarken im Rahmen eines Bebauungsplanes festgeschrieben wird,
- auf ausgewählten Flächen statt monotonem Kurzrasen erstmals Blumenwiesen und Blühstreifen angelegt werden,
- ein Besucherlenkungskonzept für das Schnaakenmoor mit Aussichtspunkten umgesetzt wird,
- die letzten Haussperlinge ("Spatzen") im Altonaer Kerngebiet durch Nisthilfen, Sandbäder und Staudenflächen gefördert werden,
- das ehrenamtliche Engagement für die Rettung der Nachkommen der letzten Altonaer Kiebitze von den Flachdächern der Bebauung am Othmarschenpark unterstützt wird.

Wofür wir uns in den kommenden fünf Jahren einsetzen wollen:

- Zum Schutz der Artenvielfalt werden wir uns für eine stärkere Berücksichtigung von ökologischen Gesichtspunkten bei Unterhaltung und Gestaltung von Grünanlagen einsetzen.
- Wir werden weiter einfordern, dass bei Baumfällungen mindestens im Verhältnis 1:1 für Ersatzpflanzungen gesorgt wird und erfolgte Nachpflanzungen nachkontrolliert werden.
- Das Wildgehege Klövensteen soll im bestehenden Rahmen, im Einvernehmen mit den Bürger*innen und mit Rücksicht auf die Lage in der Pufferzone des Naturschutzgebietes Schnaakenmoor saniert werden. Kurzfristig müssen die Haltungsbedingungen der Tiere entsprechend den Anforderungen eines modernen Tierschutzes verbessert werden.
- Wir wollen erreichen, dass insektenfreundliche Beleuchtung zur Regel wird.

- Wir möchten im Rahmen von „Grünpatenschaften“ mehr Altonaer*innen die Möglichkeit geben, die Gestaltung und Pflege von Kleinflächen in ihrer Nachbarschaft zu übernehmen.
- Ein Totholzgarten in einer der großen Parkanlagen wie Volkspark oder Westerpark soll über die Bedeutung von Totholz als Lebensraum für Insekten und Pilze aufklären.
- Wir setzen uns weiterhin dafür ein, das Fläßbargmoor in Lurup und das Erdfallgebiet und Biotop Röbbek in Groß Flottbek als Naturdenkmal auszuweisen.
- Die Anlage von Querungshilfen für Kröten und Molche an den Straßen Falkenstein, Holztwiete und Sandmoorweg werden wir einfordern.
- Durch Müllsammelstationen wollen wir an den Hot Spots der sommerlichen Freizeitnutzung wie dem Elbstrand, dem Altonaer Balkon oder dem Wohlerspark für mehr Sauberkeit sorgen.
- Wir wollen mit der Förderung von Fassadenbegrünung und Urban-Gardening-Projekten mehr Grün in bebaute Bereiche holen.
- Bei der Neugestaltung von öffentlichen Plätzen möchten wir mehr Bäume pflanzen.

Mit Blick auf die Zukunft wollen wir...

- einen guten Pflegezustand für Altonas Naturschutzgebiete Schnaakenmoor, Wittenbergen und Flottbektal auf der Grundlage von Pflege- und Entwicklungsplänen sichern,
- den Grünzug Neu-Altona erhalten und darin eine attraktive fußläufige Verbindung durchgehend vom Holstenbahnhof bis zum Fischmarkt herstellen,
- Altonas Gewässer wie die Wedeler Au, Flottbek und Düpenau durch Maßnahmen zur Renaturierung wieder in einen guten ökologischen Zustand bringen,
- die Bewirtschaftung des Klövensteen vorrangig an Zielen der Naherholung und des Naturschutzes orientieren und eine Teilfläche gänzlich aus der forstlichen Nutzung herausnehmen (Naturwaldparzelle),
- den Biotopverbund entlang von Grünachsen und Grünen Ringen sichern und fördern, um der Verinselung natürlicher Lebensräume entgegenzuwirken.